

Konzert-Termine

Foto: Lars Gundersen



Brahms' Violinkonzert mit **Nikolaj Znaider** bringt das BBC Scottish Symphony Orchestra (Ltg.: Thomas Dausgaard) mit in den Alfred-Krupp-Saal. Dazu erklingen die „Sea Interludes“ von Britten und die „Schottische“ von Mendelssohn – am Donnerstag, 2.11., um 20 Uhr.

Nicht in der dauer-
ausverkauften
Elbphilharmonie,
sondern in der
Laeishalle gibt
Daniil Trifonov
seinen Klavierabend
am Mi, 22.11., um
19.30 Uhr.



Foto: Dario Acosta



Foto: Dario Acosta

Die Sopranistin **Olga Peretyatko** und Semjon Skigin am Klavier geben einen russischen Liederabend im Konzerthaus am Dienstag, 14.11., um 20 Uhr.

Foto: www.riccardomutimusic.com



Riccardo Muti dirigiert in der Philharmonie das Requiem von Verdi mit Chor und Orchester des BR und den Solisten Krassimira Stoyanova, Elina Garanca, Francesco Meli und Riccardo Zanellato am Samstag, 4.11., um 20 Uhr.



Foto: Marco Borggreve

Mozarts Klarinettenkonzert (Solist: Kari Krikkum) und Mahlers Neunte mit dem MDR-Orchester unter **Kazuki Yamada** erklingen im Gewandhaus am Sonntag, 19.11., um 19.30 Uhr.

Foto: Dorothee Oberlinger



Zu einer Reise durch das barocke Europa laden **Dorothee Oberlinger** (Blockflöte), Luca Pianca (Laute) und Vittorio Ghielmi (Gambe) in die Stadtkirche am Augustaplatz ein – am Sonntag, 12.11., um 14 Uhr.

Beethovens Violinkonzert (mit **Gil Shaham**) und die vierte Sinfonie interpretiert das Zürcher Kammerorchester unter Roger Norrington in der Tonhalle Maag am Montag, 13.11., um 19.30 Uhr.



Foto: Luke Ratray

Foto: Roger Mastroianni



Drei Sonaten von Franz Schubert – c-Moll D 958, A-Dur D 664 und G-Dur D 894 – präsentiert die Pianistin **Mitsuko Uchida** im Musikvereinssaal am Mittwoch, 15.11., um 19.30 Uhr.



Foto: Marco Borggreve

Rafał Blechacz und das City of Birmingham Symphony Orchestra unter Mirga Gražinytė-Tyla spielen die Zauberflöten-Ouvertüre, Chopins zweites Klavierkonzert und Beethovens „Pastorale“ im Gasteig am Dienstag, 21.11., um 20 Uhr.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.

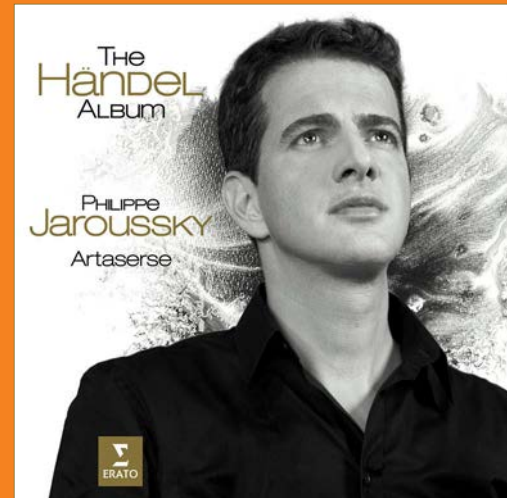


WARNER
CLASSICS



MEINE KLASSIK

Philippe Jarousskys erstes Händel-Album
mit Raritäten und Entdeckungen
philippe-jaroussky.de



Farbenprächtiges
Spektakel
am Cembalo
jean-rondeau.de



Sinnlich-träumerische
Lieder über
Frauenwelten
& Fazil Says Ballade
Gezi Park 3
als Ersteinstrument
marianne-crebassa.de

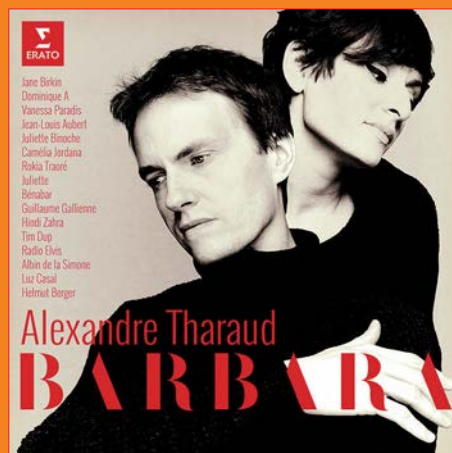


Mendelssohn – mit
dem alles begann:
Das Debüt-Album
des preisgekrönten
Arod Quartetts
arodquartet.de



Die neue Stimme
der Trompete:
Luciennes Debüt von
Barock bis Broadway
feat. Rolando Villazón
& Erik Truffaz
lucienetrumpet.com

Hommage an
die Grande Dame
des französischen
Chansons mit
Juliette Binoche,
Jane Birkin,
Helmut Berger u.a.
alexandre-tharaud.de



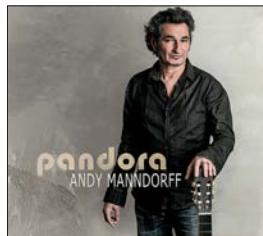
warnerclassics.de



In memoriam

Anfang des Jahres war ihm in der rbb-Reihe „Schöne Stimme“ noch eine eigene Sendung gewidmet, dem „Gran Buffone“ **Enzo Dara**, den Alberto Zedda einmal als den begnadetsten Komödianten auf der modernen Opernbühne bezeichnet hat. Doch der 1938 in Mantua geborene Dara war auch ein Bass-Virtuose höchsten Ranges, der sein Talent klar zu fokussieren wusste: Während seiner 40-jährigen Karriere blieb er dem Belcanto treu, vor allem den Partien Rossinis und Donizettis. An der Scala und der Met, in Wien und München, in Hamburg und London gab er immer wieder den Dandini, den Don Pasquale, den Don Magnifico und vor allem den Bartolo im Barbieri, den er über 400 Mal sang, allein 41 Mal an der Met. 2001 zog er sich von der Bühne zurück und arbeitete nur noch als Regisseur, oft an La Fenice in Venedig. Am 25. August starb Enzo Dara in Mantua im Alter von 78 Jahren.

Die Wiederveröffentlichung ihrer maßstabsetzenden Bach-Gesamteinspielung vor



einem Jahr hat sie sehr gefreut, im Interview zu ihrem 90. Geburtstag im Januar (FF 2/17) zeigte sie sich hellwach, doch deutete sie schon an, sie habe nicht mehr lange zu leben. Am 27. September ist die Cembalistin **Zuzana Růžicková** in Prag ihrer Krankheit erlegen.

Außerdem starben der Wiener Jazzgitarrist **Andy Manndorff**, der vornehmlich eigene Projekte leitete, aber auch Theatermusik und sogar eine Oper komponierte, mit 60 Jahren, der Berliner Gitarrist und langjährige Hochschullehrer **Dieter Rumstig** mit 89 Jahren, der englische Komponist **Derek Bourgois**, der u. a. 116 Sinfonien schrieb, mit 75 Jahren, der niederländische Jazzpianist **Leo Cuypers**, der in den 70er-Jahren durch die Zusammenarbeit mit Willem Breuker bekannt wurde, mit 69 Jahren, der französische Jazzsaxofonist **Jean Aussanaire** mit 55 Jahren und der britische Regisseur **Peter Hall**, der an der Met, in Glyndebourne und 1983 den „Ring“ in Bayreuth inszenierte, mit 86 Jahren.



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

An komplizierten Dreiecksbeziehungen hat die Musikgeschichte so einiges zu bieten. Man denke nur an Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms. An Alma Mahler. Oder Mathilde Wesendonck und Wagner. Die wohl tragischste ist aber eine andere. Im Herbst vor 100 Jahren starb ein wahrer Revolutionär der Künste. Mit Musik hatte er zwar wenig zu tun. Auch nicht die Frau, die seine Schülerin war und mit der er jahrelang ein Verhältnis hatte. Dafür aber der dritte Beteiligte, dem diese Frau nicht nur für einige Zeit ihr Herz schenkte, sondern auch den Abguss einer ihrer bedeutendsten Skulpturen: ein Mann und eine Frau, versunken in einen Tanz. Die Skulptur trägt denselben musikalischen Titel, den auch ein bekanntes Werk unseres Komponisten hat. Ein Abguss steht jetzt im Pariser Museum des Jubilars – den unser Komponist, obwohl

viel jünger, um nicht einmal ein Jahr überlebte. Die Frau aber verbrachte noch 30 Jahre in einer Nervenheilanstalt. Wie heißen die drei und wie das Werk?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 23.11.2017
Eine durch Gewinnspieleintragungsfir-
men generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des September-Rätsels lautet: „Simon Sechter“. 20 Klassik-CDs hat Joachim Risch aus Köln gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach:
FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Leserbriefe

Erfrischend anders

(Interview mit Siggj Loch, FF 9/17)

Guten Tag Herr Nitschke,
vielen Dank für Ihr sehr lesenswertes Gespräch mit Siggj Loch anlässlich des 25-jährigen ACT-Jubiläums. Solche Anlässe werden nämlich gerne in einer rein huldigenden Form gewürdigt, die zwar dem Jubilar schmeichelt, deren Lesewert aber von eher begrenztem Interesse ist. Erfrischend anders waren Ihre kritisch-konstruktiven Fragen etwa zur von Herrn Loch bestrittenen besonderen Klangqualität von Vinyl oder zum teilweise allzu gefälligen ACT-Katalog. In Vorfreude auf Ihre nächsten Interviews, Reportagen und Rezensionen sende ich Ihnen viele Grüße

Detlev Lipphard

Weckruf

(Die zehn Besten, FF 10/17)

Auf einen Weckruf wie den von Volker Tarnow, in dem er auf zehn unterschätzte Komponisten hinweist, habe ich schon lange gewartet. Natürlich könnte ich die Liste mit meinen Geheimtipps erweitern, etwa Joly Braga Santos, Kurt Atterberg, Dimitar Nenov, Karol Szymanowski, Allan Pettersson etc. Ja noch nicht einmal Ralph Vaughan Williams oder Heitor Villa-Lobos begegnet man in unseren Konzertsälen. Wichtig ist, dass endlich jemand auf das von unseren Konzertveranstaltern und Orchesterintendanten veranstaltete Programmelend hinweist, denn ich glaube nicht, dass die Neugier auch bei einem leicht überalterten Publikum so gering ist, dass man ihnen nicht des Öfteren Unbekanntes zumuten könnte.

Dr. Reiner Kornberger (Bremen)

Anregender Beitrag

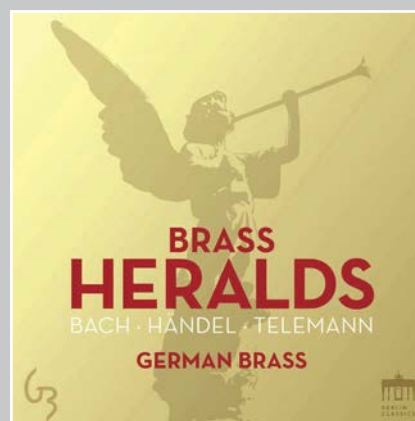
(Die zehn Besten, FF 10/17)

Ganz herzlichen Dank für den Beitrag „Top 10“ von Herrn Tarnow! Hoffentlich ist es bald vorbei damit, dass man selbst unter ausgewiesenen Musikfreunden als etwas „schräg“ angesehen wird, wenn man sich als Arnold-Bax-Fan outet! An Volker Tarnows Hinweise ließen sich weitere anknüpfen: Wie wäre es, wenn statt des x-ten Schostakowitsch-Zyklus einmal die 2. Sinfonie von Sergej Tanejew oder die 21., 23. oder 25. Sinfonie von Nikolai Mjaskowski aufgeführt würde? Oder das Oktett für Streicher von Reinhold Gliere? Oder das Violinkonzert von Maximilian Steinberg? Bei Arnold Bax denkt man an Vaughan Williams – auf CD ist sein Werk gut vertreten. Aber im Konzertsaal? Wer hat schon das Glück, die 3. oder 9. Sinfonie dieses Meisters einmal live zu hören? Bei Alfvén denkt man an Kurt Atterberg – spielt jemand hierzulande sein Cellokonzert?

Herzlichen Dank für den anregenden Beitrag – bleibt zu hoffen, dass er die Leser motiviert, sich die vorgestellten CDs einmal (oder mehrmals) anzuhören!

Karsten Erdmann

EIN FEST FÜR HOLZ UND BLECH



Céline Moinets Album „Schumann Romances“ ist eine Liebeserklärung an die Oboe. Telemann und die Trompete - Matthias Höfs musiziert gemeinsam mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Das Top-Blechblasensemble German Brass spielt Brass vom Feinsten mit Arrangements von J.S. Bach und Zeitgenossen.

Fünf Fragen Fünf Antworten

Georg Nigl

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Das Kyrie aus der Messe in e-Moll von Anton Bruckner. Das habe ich bei den Wiener Sängerknaben mehrmals gesungen, und da gibt es Stellen, die beim Singen zur inneren Einkehr einladen, und Momente, die einen fast aus dem Körper herausblasen. Kenne ich sonst so nur bei Mozart und Bach.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders singen als Sie: Etwas unbedingt anders machen zu wollen, finde ich nicht sehr geistreich, aber es gibt doch viele verschiedene Möglichkeiten der interpretatorischen Auffassung. Für mich sind zum Beispiel die meisten der Hugo-Wolf-Lieder viel mehr mit dem Chanson verwandt als mit dem sogenannten klassischen Lied.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder singen wollen (aber früher singen mussten): Eindeutig das „Ave Maria“ von Franz Schubert. Eine lange Korrespondenz mit einem amerikanischen Veranstalter, in der ich die Auffassung vertrat, dass es sich hier um ein Frauenlied handele, mündete in einer Fast-Ab-sage-und-doch-Einigung auf diesen Programmteil, mit dem Ergebnis, dass ich nicht über die erste Strophe hinauskam, da ein Zuhörer im Auditorium verstarb. Ich lasse das jetzt so mal stehen und verbleibe mit der sicheren Zusage, dieses Lied nicht mehr zur Aufführung zu bringen.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat: Dieses Jahr Baden-Baden, Konzert mit den Berliner Philharmonikern und Kiril Petrenko. Ich saß nach gesungenem Solo hinter den Akustikwänden auf der Hinterbühne und flog fast



Foto: Anita Schmidt

vom Stuhl bei der Pathétique von Tschaikowsky. Da wusste ich wieder, wie schön Musik und Musizieren sein kann.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: In Wien gibt es viele Meinungen, welche nun die beste Sachertorte sei: die Demel, die Sacher, die Mama, die Hinz-oder-Kunz-Torte ... Mir geht es da immer so: Nach den ersten zwei Bissen stellt sich das Gefühl der totalen Sättigung ein. Das Schlagobers geht dann schon gar nicht mehr, und der Kaffee ist Rutschmittel. Ich verstehe zwar vollkommen, dass die Leute Sachertorten lieben, aber wie gesagt: Zwei Bissen reichen mir. So geht's mir mit La Bohème.

Der österreichische Bariton **Georg Nigl** gilt als einer der interessantesten Sängerdarsteller des zeitgenössischen Musiktheaters. Er war an zahlreichen Uraufführungen beteiligt, u. a. von Cerha, Haas, Rihm, Neuwirth und Dusapin, singt aber auch „klassisches“ Repertoire. Er unterrichtet als Professor an der Musikhochschule Stuttgart und wurde 2015 von der Zeitschrift „Opernwelt“ zum „Sänger des Jahres“ gekürt.

Aktuelle CD:

Bach privat. Lieder und Kammermusik; Georg Nigl, Anna Lucia Richter, Petra Müllejans, Roel Dieltiens, Andreas Staier (2016); Alpha

Geburts- und Gedenktage

Hugo Distler, Komponist
75. Todestag
*24. Juni 1908 in Nürnberg
†1. November 1942 in Berlin

Johann Jakob Walther, Komponist,
Geiger
300. Todestag
*1650 in Witter-
da bei Erfurt
†2. November
1717 in Mainz

Franz Tunder,
Komponist
350. Todestag

*1614 vermutlich in Lübeck
†5. November 1667 in Lübeck

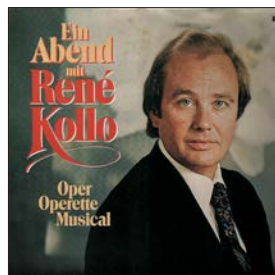
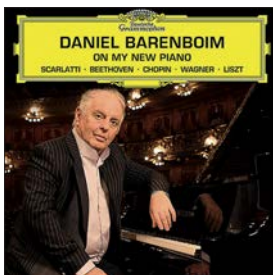
Lothar Zagrosek, Dirigent
75. Geburtstag
*13. November 1942 in Waging

Natalia Gutman, Cellistin
75. Geburtstag
*14. November 1942 in Kasan

Daniel Barenboim, Pianist, Dirigent
75. Geburtstag

*15. November
1942 in Buenos
Aires

René Kollo,
Tenor
80. Geburtstag
*20. November
1937 in Berlin





KINGA GŁȲK DREAM

Kinga Głȳk bass
Gregory Hutchinson drums
Nitai Herskovits piano & keys
Tim Garland sax & bass clarinet

DAS NEUE ALBUM

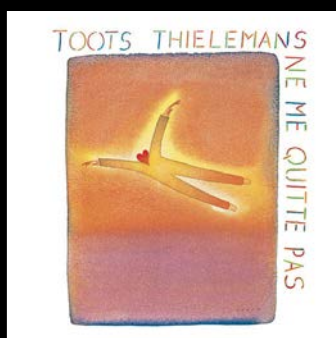
LIVE

18.10. Leipzig · 1.11. Berlin
3.11. Oldenburg · 4.11. Minden
6.11. Mainz · 7.11. Unna
8.11. Leverkusen · 11.11. Altdorf
12.11. CH-Biel · 14.11. Freiburg
15.11. Ansbach · 16.11. Regensburg
18.11. A-Waidhof · 19.11. A-Wien
23.11. Schwäbisch Hall · 24.11. Dachau

kingaglyk.pl



TOOTS THIELEMANS NE ME QUITTE PAS



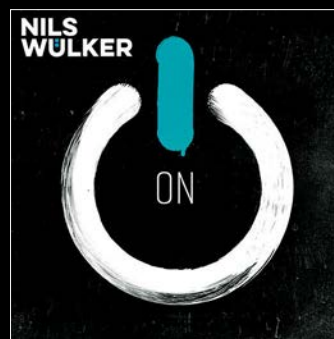
Transatlantisch
gigantisch

NEW MEETING QUARTET LUSITANIA



Zeitlose schöne Reise durch
Südamerika und Frankreich

NILS WÜLKER ON



LIVE

18.10. Coesfeld · 1.11. Köln
2.11. Hamburg · 3.11. Dortmund
4.11. Nordhausen · 5.11. Darmstadt
nilswuelker.com